

THEMENSCHWERPUNKTE

DONNERSTAG, 26.09. – INTERKULTURELLE BILDUNG

Unter interkultureller Bildung wird – stark verkürzt – Bildung zur kulturellen Teilhabe von Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen verstanden. SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen begegnen einander bei vielen Gelegenheiten, z. B. im Unterricht, auf Klassenfahrten oder bei Schulfesten.

Interkulturelle Bildung soll dazu beitragen, Einstellungen und Verhaltensweisen zu fördern, die den Prinzipien von Freiheit, Verantwortung, Solidarität und Völkerverständigung folgen sowie der Demokratie und Toleranz verpflichtet sind. Als pädagogische Aufgabe verstanden soll interkulturelle Bildung weitergehende Lebenserfahrungen vermitteln, kulturelle und soziale Erlebnisse ermöglichen und damit individuelle Kompetenzen fördern und Schule insgesamt bereichern.

Im Rahmen des Themenschwerpunktes sind Veranstaltungen vorgesehen, die einen Beitrag zur Förderung der genannten Facetten interkultureller Bildung in Schule und Unterricht liefern.

ERÖFFNUNGSVORTRAG ZUM THEMENTAG

Was ist das Besondere in der Arbeit mit „MigrantInnen“? Migrationspädagogische Anmerkungen

Prof. Dr. Paul Mecheril
V 401

Der migrationspädagogische Ansatz interessiert sich für die Beschreibung und Analyse der vorherrschenden Schemata und Praxen der Unterscheidung zwischen dem „Wir“ und „Nicht-Wir“ in der Migrationsgesellschaft und weiterhin dafür, Möglichkeiten der Veränderung dieser Schemata und Praxen zu erkunden und zu stärken. Migrationspädagogik ist also keine „MigrantInnen-Pädagogik“ in dem Sinne, dass erstes Anliegen der Migrationspädagogik wäre, „die MigrantInnen“ beispielsweise durch Förder- oder Integrationsangebote zu verändern. Anders als in pädagogischen Ansätzen, die in erster Linie auf die Förderung der „MigrantInnen“ zielen, kommen im migrationspädagogischen Blick institutionelle und diskursive Ordnungen sowie Möglichkeiten ihrer Veränderung in den Blick. Eine zentrale Aufgabe der Migrationspädagogik besteht somit in der Beschäftigung mit der Frage, wie der und die „natio-ethno-kulturelle Andere“ unter Bedingungen von Migration erzeugt wird und welchen Beitrag pädagogische Diskurse und pädagogische Praxen hierzu leisten. Gegenstand der Migrationspädagogik sind insofern die durch Migrationsphänomene bestätigten und hervorgebrachten Zugehörigkeitsordnungen und insbesondere die Frage, wie diese Ordnungen in bildungsinstitutionellen Kontexten wiederholt, produziert werden sowie wie sie verändert werden können. Der Vortrag soll den Zuhörern und Zuhörerinnen einen Einblick in migrationspädagogische Grundannahmen bieten, um einen anderen Blick auf die Möglichkeiten entwickeln zu können, wie man pädagogisch in Schulen einer Migrationsgesellschaft handeln kann.



MONTAG, 23. SEPTEMBER 2013

11:30-13:00 **Diskriminierungserfahrungen Jugendlicher und der Umgang damit durch Lehrkräfte**

(V109)
Prof. Dr. Rudolf Leiprecht

16:30-18:00 **Kitas, Schulen und Jugendtreffs im Fokus der rechtsextremen Szene?
Rechtsextremismus erkennen – angemessen handeln (W127)**

Dr. Kati Zenk